

Palästina:
Straffreiheit, Verantwortlichkeit
und Internationale Solidarität
Der BDS-Aufruf

Omar Barghouti und Ingrid Jaradat Gasser

Bethlehem, 24. Oktober 2009

Simone de Beauvoir warnte einst davor, die Interessen der Unterdrückten lägen im 'Wechseln des Bewusstseins der Unterdrückten und nicht der Situation, die sie unterdrückt'. Die Unterdrückten, ob multinationale Konzerne, die den Reichtum und die Ressourcen schwacher Nationen plündern, Kapitalisten, die Arbeiter ausbeuten oder koloniale Siedler, die die Eingeborenen versklaven oder sie ethnisch 'säubern', haben alle eins gemeinsam: Sie werden alles ihnen Mögliche tun, um ihre Macht und Privilegien aufrecht zu erhalten und dabei Rechte und Prinzipien mit Füßen treten.

Während die Unterdrückten sich dieser wesentlichen Charakteristik des Unterdrückers bewusst sind, müssen sie in ihrem Kampf für Emanzipation, Gleichheit und Wiederherstellung ihres Menschseins das Augenmerk ihres Widerstandes auf das Beenden der Bedingungen für die Repression richten und die Relationen der Repression in einer Weise verändern, dass die Humanität beider Seiten wiederhergestellt werden kann, wie der brasilianische Erzieher Paulo Freire lehrt.

In diesem Zusammenhang kann der palästinensische Kampf für Freiheit, Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und Gleichheit nichts anderes als ein Teil des globalen fortschrittlichen Kampfes gegen alle Formen von Ausbeutung und Repression sein: wirtschaftliche, nationale, rassische, sexuelle und soziale. Die Bewegung für palästinensische Freiheit und Rechte muss Teil einer internationalen sozialen Bewegung sein, die Repression überall bekämpft und die Grundlagen für ein Leben in Würde frei von jeglicher Ausbeutung aller Menschen bildet.

Am 9. Juli 2005 beging die palästinensische Zivilgesellschaft den 1. Jahrestag eines Gutachtens des Internationalen Gerichtshofes zu der israelischen Mauer und den kolonialen Siedlungen, als es ihren inzwischen berühmt gewordenen Aufruf für Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS) gegen Israel verkündete, der solange gilt, bis Israel vollständig seine Verpflichtungen aus internationalem Recht und der Respektierung palästinensischer Rechte nachkommt. Der BDS-Aufruf ist deutlich vom südafrikanischen Kampf gegen Apartheid inspiriert.

Die Notwendigkeit, dass die internationale Zivilgesellschaft BDS übernimmt, wurde angesichts Israels Massaker in Gaza und der Wahl einer fanatischen Rechtsregierung in Israel äußerst wichtig. Die schweren Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die von Israel während seines Aggressionskrieges gegen 1,5 Mio. Palästinenser im besetzten Gazastreifen beging und die unmenschliche und genozidartige Belagerung vor und nach dem Massaker haben eine bedeutende Rolle in der Wahrnehmung der internationalen Zivilgesellschaft von Israels Status als einen unberührbaren Staat, der sich völliger Straffreiheit erfreut, gespielt.

Wie gewinnen wir das für Emanzipation erforderliche Bewusstsein zurück?

Die strategische BDS-Kampagne muss in der Lage sein, den Unterdrücker zu isolieren und zu schwächen, um ihre Ziele zu erreichen. Das geht nur, wenn Klarheit und Konsens über die Grundursachen der Repression und im optimalen Anwenden internationalen Rechts bestehen.

Der Umgang mit Nahostdiplomatie, 'Herstellung von Frieden' und jahrzehntelanger Repression haben jedoch unser Bewusstsein und unseren Diskurs über Israel und die palästinensische Bevölkerung geformt und verformt.

Viele von uns glauben daher, dass Israels militärische Besetzung der West Bank und des Gazastreifens die Hauptursache der Repression sei, obwohl das dem gesunden Menschenverstand und den augenscheinlichen Tatsachen der Vergangenheit und Gegenwart widerspricht. Hunderttausende von Palästinensern sind ethnisch getrennt, und ihr Land und anderes Eigentum ist von Israel zwischen 1947 und 1949 gestohlen worden, lange vor der israelischen Besetzung von 1967. Die in dem Territorium, das 1948 Israel wurde, Verbliebenen, werden seitdem immer wieder diskriminiert und vom zionistischen Staat, der seine jüdischen Bürger und ausländische Juden zu Lasten der einheimischen Palästinenser privilegiert, unterdrückt. Die palästinensischen Flüchtlinge von 1948 und israelischen Staatsbürger stellen fast 70% (7 Mio. Menschen) der heutigen Palästinenser dar. Ihre Rechte und Ansprüche werden ebenso ignoriert wie Israels Verpflichtungen ihnen gegenüber und sogar durch unsere Kampagnen unterhöhlt, die ausschließlich zur Beendigung von Israels Besetzung aufruft. Das liegt im Interesse des Unterdrückers.

Die ausschließliche Fokussierung auf Israels Besetzung als 'Grundübel' von Repression und Konflikt dient den Interessen des Unterdrückers auf eine weitere Art. Besetzung ist nach internationalem Recht nicht illegal oder ein Verbrechen. Die internationale Gemeinschaft akzeptiert und toleriert Besetzung als mögliches Ergebnis eines bewaffneten Konflikts und eines vorübergehenden Regimes, welches Recht und Gesetz sichert. Wenn wir Israel als 'Besatzungsmacht' in unseren Analysen und Kampagnen kritisieren, übernehmen wir unfreiwillig die Vorstellungen, Israels Herrschaft über das palästinensische Volk sei rechtmäßig und gerechtfertigt und seine Verletzungen internationalen humanitären Rechts und Menschenrechts seien 'Einzelfälle', 'Fehler' oder aus Gründen der 'Sicherheit' vertretbar.

Die palästinensische BDS-Kampagne hat sich über diesen Ansatz hinaus entwickelt. Schon 2005 erklärten wir, dass unser BDS-Aufruf vom 'Kampf gegen die **Apartheid** in Südafrika inspiriert' war und setzten fest, dass die Beendigung von Israels **Besatzung und Kolonisierung** das strategische Ziel sei. Seit dem haben uns internationale Experten den Weg gewiesen, wodurch wir Natur und Absichten des zionistischen Israel in einer ganzheitlichen Art erfassen können, widerspruchsfrei zum internationalen Recht und mit der Erfahrung des unterdrückten palästinensischen Volkes - Exilflüchtlinge, diskriminierte Bürger Israels und jene unter Besetzung.

Auf der Grundlage der UN-Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit kolonisierter Länder und Menschen von 1960 (UN Declaration on the Granting of Independence to Colonial Countries and Peoples of 1960) kann Kolonisierung als 'staatliches Handeln, mit dem Ergebnis der Einverleibung oder anderer ungesetzlicher Kontrolle über ein Territorium, um permanent die Selbstbestimmung der einheimischen Bevölkerung vorzuenthalten' definiert werden.

Apartheid ist definiert auf der Grundlage der Apartheid-Konvention von 1976 und des Römischen Statuts für den Internationalen Strafgerichtshof von 2002 als ein 'institutionalisiertes Regime der systematischen Rassendiskriminierung und Repression zwecks Aufrechterhaltung der Herrschaft'. Beispielsweise kritisierte 2007 das UN-Komitee für die Beseitigung von Rassendiskriminierung die israelische Praxis der Segregation und Apartheid auf beiden Seiten der 'grünen Linie', und der UN-Menschenrechtsexperte John Dugard folgerte daraus, dass Israels Regime in den besetzten palästinensischen Gebieten **'ein Regime kolonisierender Macht in Gestalt einer Besetzung, die viele der schlimmsten Erscheinungen von Apartheid einschließt'**, ist. Eine Rechtsstudie des südafrikanischen Wissenschaftsrats für Humanwissenschaften (Human Sciences Research Council, HSRC) von 2009 folgerte, dass Israels Praxis in den besetzten Gebieten nicht nur Besetzung, sondern auch Kolonisierung und Apartheid darstellt.

Warum die Kampagne gegen Israels Kolonisierung und Apartheid? Was ist der strategische Vorteil?

Im Gegensatz zur Besetzung sind Kolonisierung und Apartheid nach internationalem Recht ausdrücklich verboten. Überdies stellt Apartheid ein internationales Verbrechen dar. Das hat für die BDS-Kampagne und andere Bemühungen interessante Auswirkungen, nämlich Israel nach internationalem Recht haftbar zu machen und seine Straffreiheit zu beenden.

Indem wir zeigen, dass Israel gegen das generelle Verbot von Kolonisierung und Apartheid auf beiden Seiten der 'grünen Linie' verstößt, kommen wir zum Argument, dass das gesamte israelische Regime über die Palästinenser unzulässig und illegal ist und seine Verletzungen nach internationalem humanitärem Recht und Menschenrecht nicht zufällig, sondern systematisch sind. Dabei fordern wir Israels Stellung als 'normaler' oder 'freundlicher' Staat heraus, der wie ein reguläres Mitglied der internationalen Gemeinschaft zu behandeln ist. Andere Staaten und zwischenstaatliche Organisationen wie z.B. die UNO, haben eine rechtliche Verpflichtung, sich einer Zusammenarbeit zu entziehen und nicht Hilfe oder Unterstützung dem Staat Israel zu leisten, der die Verhinderung der Kolonisierung und Apartheid hintertreibt. Hinzu kommt, dass Staaten und zwischenstaatliche Organisationen verpflichtet sind, das Verbrechen der Apartheid zu verurteilen und zu verhindern sowie die Verantwortlichen oder Komplizen zu bestrafen.

Mitglieder von Organisationen und Vertreter von Apartheidsstaaten sind Objekte von Strafverfolgung, wann auch immer sie selbst handeln, teilnehmen, aufrufen oder anregen, ermutigen oder mit den kriminellen Apartheidsorganisationen zusammenarbeiten. Die internationale Gemeinschaft als Ganzes, einschließlich Individuen, Organisationen und Wirtschaftsunternehmen haben eine moralische Pflicht, sich einer Unterstützung oder Hilfe beim Verbrechen der Apartheid zu entziehen und können ihrerseits Subjekt von Strafverfolgung inländischer oder universeller Gerichtsbarkeit werden.

Wir folgern aus dem Obigen:

1. BDS und rechtliche Bemühungen um Strafbarkeit ergänzen sich. Das öffentliche Bewusstsein für Israels koloniales Apartheidsregime erzeugt moralisches und ein rechtliches Fundament für eine öffentliche BDS-Mobilisierung und gleichzeitige Bemühungen um Strafverfolgung israelischer Kriegsverbrechen und solcher gegen die Menschlichkeit vor örtlichen, regionalen oder internationalen Gerichten.
2. Öffentliche Kampagnen, die Israels Regime der Kolonisierung, Apartheid und Besatzung ins Rampenlicht stellen, schwächen das moralische und rechtliche Ansehen Israels.
3. Auf längere Sicht können solche Kampagnen Druck und die Kosten für Regierungen, die UNO und Wirtschaftsunternehmen erhöhen, die mit Israels kolonialistischem Apartheidsregime unter Verletzung ihrer gesetzlichen Pflicht kooperieren, ihm helfen oder es unterstützen.

Welches sind die strategischen Ziele von BDS?

Die palästinensische Zivilgesellschaft und zunehmend einflussreiche Menschenrechtsanwälte erkennen, dass Israels Regime über die einheimischen Palästinenser Besatzung, Kolonisierung und Apartheid bedeutet. Besonders Israels jahrzehntelange Repression nimmt drei Grundformen an, die im Zentrum des BDS-Aufruf stehen:

1. Die sich hinziehende Besatzung, Apartheid und Kolonisierung der palästinensischen Westbank, einschließlich Jerusalem, des Gazastreifens und anderer arabischer Gebiete;
2. Das legalisierte und institutionalisierte *System* der rassistischen Diskriminierung der palästinensischen Bürger Israels, die eine Form von Apartheid darstellt;
3. Die permanent auf der Grundlage rassistischer Diskriminierung negierten UN-sanktionierten Rechte der palästinensischen Flüchtlinge, zu denen unter Bezug auf die Resolution der UN-Generalversammlung 194 (UNGA Res. 194) v.a. ihr Rückkehrrecht in ihre Heimat gehört.

Diese drei Formen der Repression zu beenden, sind die Minimalforderungen für einen gerechten Frieden in unserer Region, insbesondere, weil das Erreichen dieser zusammengehörenden Rechte eine fundamentale Verkörperung der Ausübung des Rechts auf Selbstbestimmung darstellt.

Die wichtigste der drei Ungerechtigkeiten ist zweifellos die dritte – Israels Verweigerung des Rückkehrrechts der Palästinenser. Im Zentrum der palästinensischen Frage stand immer die Not der Flüchtlinge, die aus ethnischen Gründen vertrieben wurden – sei es von zionistischer Miliz und Gangsterbanden, später vom Staat Israel – während der Nakba und danach.

Trotz des oben Gesagten argumentiert der niederländische Holocaustüberlebende Hajo Meyer, überschüttet mit verständlicher Schuld für den Holocaust, und unfähig oder unwillens den fundamentalen Unterschied zwischen der Opposition zu Israels Verletzungen internationalen Rechts und Diskriminierung von Juden zu unterscheiden, das westliche Establishment sei gescheitert irgendein politisches Mittel zu entwickeln, um Israel haftbar zu machen oder um Is-

rael in irgendeiner wirkungsvollen Art zu zwingen, seinen Menschenrechtsmissbrauch sofort zu beenden und verbindliche Vorschriften zur Einhaltung internationales Rechts einzuführen. Stattdessen hat Europa fortwährend die Palästinenser bestochen, zu akzeptieren, mit ihrem Land und ihren Rechten den Preis für den europäischen Genozid an die Juden zu bezahlen, bei dessen Ausübung palästinensische Araber keine Rolle spielten.

Wozu genau ruft BDS auf?

Die bedeutendsten zivilgesellschaftlichen Gruppen, politische Parteien und Gewerkschaften, die die große Mehrheit der Palästinenser in den besetzten Gebieten, in Israel und im Exil vertreten, unterstützen seit 2005 BDS. Wir appellieren an die Welt, Israel mit allen seinen Einrichtungen und Unternehmen zu boykottieren, und sich aus den Unternehmen zurückzuziehen, die von Israels Apartheid, Besatzung oder Verwehrung der Flüchtlingsrechte profitieren.

Akademische und kulturelle Einrichtungen spielen eine Schlüsselrolle im israelischen Repressionsapparat. Israelische Universitäten sind die Zentren beim Erstellen, Umsetzen, Justieren und Weißwaschen von Israels facettenreicher Repression. Im Gegensatz zum Mythos, Israels akademische Institutionen stünden an vorderster Front gegen die Besatzung, hat niemals eine israelische Universität, ein Forschungszentrum oder eine akademische Vereinigung die Besatzung verurteilt, ganz zu schweigen von einem Aufruf zu einer Beendigung der Apartheid oder die Rechte unserer Flüchtlinge nach internationalem Recht anerkannt. Die meisten israelischen Akademiker sind Zeitsoldaten in der Besatzungsarmee. Sie dienen bis zu einem bestimmten Alter pflichtgemäß in der Reservearmee einmal im Jahr etwa einen Monat lang.

Beim Boykott gegen das Südafrika der Apartheid wurden alle Apartheidseinrichtungen boykottiert: kulturelle, sportliche, akademische, wirtschaftliche etc. Wir bitten um die exakt gleichen Maßnahmen gegen die israelische Apartheid.

Ein übliche Frage, die wir hören, ist: 'Aber ist ein Boykott nicht kontraproduktiv, weil er alle Palästinenser trifft?'

Das ist unsere Sache, die der Palästinenser, das zu entscheiden. Wir sind dankbar für eure Solidarität, aber wir sind reif genug zu entscheiden, was in unserem besten Interesse liegt. Ja, der Boykott hat einen Preis für uns; aber die große Mehrheit unserer Gesellschaft ist ganz klar bereit, ihn zu bezahlen, um Israels Repression zu beenden.

Kann BDS tatsächlich gegen ein solch mächtiges Land wie Israel wirken?

Ein kurzer Rückblick auf den jüngsten Erfolg der BDS-Kampagne zeigt uns, dass in der Tat BDS nicht nur wirken kann, sondern dass es in der Tat ganz gut wirkt. Innerhalb von nur 4 Jahren erreichte die BDS-Bewegung gegen Israel weit mehr als unsere Genossen in Südafrika in 20 Jahren. Wir haben jetzt Unterstützung von größeren Gewerkschaften von Südafrika über Britannien nach Kanada, zu verschiedenen europäischen Ländern, einschließlich Frankreich und Italien. Viele Künstler im Westen haben sich zur Unterstützung des Boykotts bekannt oder sind unserem Aufruf gefolgt, Israel zu boykottieren, auch wenn sie diese Unterstützung

nicht laut verkündeten. Wöchentlich gibt es irgendwo auf der Welt eine neue Initiative aus Gruppen der Zivilgesellschaft, und soziale Bewegungen organisieren Kampagnen, die BDS-Taktiken einschließen.

Beim vielleicht wichtigsten Indikator für unseren Erfolg bis jetzt, May 2009, der jährlichen Generalkonferenz des Amerikanisch-Israelisches Komitee für Öffentliche Angelegenheit (American Israel Public Affairs Committee, AIPAC), bezog sich der Geschäftsführende Direktor Howard Kohr auf die BDS-Kampagne, als er ausführte: 'Diese Kampagne ist nicht länger auf die Schwärmerei der extremen Linken oder Rechten beschränkt, sondern beeinflusst zunehmend den US-amerikanischen Mainstream.'

Aber warum nicht nur auf die Besetzung das Augenmerk lenken und auf die Siedlungsprodukte den Boykott ausrichten?

Prinzipiell:

1. Wir zielen auf den Staat, der für die Menschenrechtsverletzung verantwortlich ist, und nicht auf eine Feststellung dieser Verletzungen. Nach internationalem Recht ist Israel eine Rechtseinheit, die für Kriegsverbrechen und andere Verletzungen internationalen Rechts, die gegen das palästinensische Volk begangen werden, verantwortlich ist.
2. Menschenrechte sind unteilbar. Die Mehrheit der einheimischen palästinensischen Bevölkerung leidet nicht unter Israels Militärbesatzung, sondern an der Verweigerung fundamentaler Rechte der Flüchtlinge, dorthin zurückzukehren, wo sie herkommen, oder an dem besonderen israelischen System der Apartheid, das angewendet wird auf die 'nicht-jüdischen' Bürger des Staates. Allein die Repression zu bekämpfen träge nicht die fundamentalen Rechte der großen Mehrheit der Palästinenser.

Pragmatisch:

1. Technisch ist es nahezu unmöglich, Waren, die in israelischen Kolonien produziert wurden, von denen in Israel produzierten zu unterscheiden.
2. Der Unterschied ist politisch und kommt hauptsächlich von jenen, die nicht die anderen Menschenrechtsverletzungen Israels ansprechen wollen; die Allgemeinheit kümmert sich nicht darum und kann auch meistens nicht unterscheiden, was in Tel Aviv und was in Ma'aleh Adumin produziert wurde.

Und schließlich: Ist nicht ein Boykott Israels antisemitisch?

In der Tat ist diese Beschuldigung selbst antisemitisch, weil sie unterstellt, dass Kritik an Israel oder an Aktionen gegen seine Repression notwendigerweise ein Angriff auf alle Juden sei, als ob alle Juden eine einheitliche Sichtweise bezüglich der Unterstützung Israels hätten und kollektiv für sein Handeln und seine Politik verantwortlich seien. DIESE Unterstellung ist eine Definition für Antisemitismus.

Unsere Bewegung ist in universalen, fortschrittlichen Prinzipien verankert, die alle Formen von Rassismus, einschließlich Antisemitismus und Islamphobie zurückweist. **Wir rufen zum Boykott Israels auf, nicht weil die meisten Israelis Juden sind, sondern weil Israel ein Kolonial- und Apartheidsstaat ist;** es würde keinen Unterschied machen, ob sie Christen, Hindu oder Moslem wären. So lang sie uns unterdrücken und unsere fundamentalen Rechte verletzen, werden wir weiter mit allen Mitteln, einschließlich BDS, Widerstand leisten. Darüber hinaus wächst die Anzahl jüdischer Gruppen in der Welt, die der BDS-Bewegung beitreten. In den USA, Britannien, Kanada, den Niederlanden und sogar in Israel kommen eine wachsende Anzahl jüdischer Gruppen und bekannte Intellektuelle zum Schluss, dass ein gerechter Frieden ohne effektive, nachhaltige und moralisch konsequente BDS-Taktiken gegen Israel nicht zu Stande kommt.

Heute haben Palästinenser, trotz unseres tiefen Schmerzes und der schrecklichen Ungerechtigkeiten, die wir gezwungen sind zu ertragen, allen Grund zu hoffen, dass Recht letztlich über Macht siegen wird. Die globale BDS-Bewegung für die palästinensischen Rechte stellt nicht nur eine fortschrittliche, antirassistische, moralische und effektive Form gewaltlosen Widerstands dar, sondern auch eine wirkliche Chance, ein politischer Katalysator und moralischer Anker für eine verstärkte, wiederbelebte internationale soziale Bewegung, befähigt, das Primat des internationalen Rechts aufrecht zu erhalten und die Rechte aller Menschen auf Freiheit, Gleichheit und würdiges Leben zu stärken.

Unser Südafrika-Moment ist endlich gekommen.

Übersetzung: Walter Wiese

Quelle: Textsammlung des Internationalen Seminars Economic Perspectives and Advocacy Strategies: United in Struggle – Against Israeli Colonialism, Occupation, and Racism; Bethlehem 24.-25. Oktober 2009; Herausgegeben vom Alternative Information Center (AIC); <http://www.alternativenews.org/>